

FRIEDRICH KAULBACH

IMMANUEL KANTS
›GRUNDLEGUNG
ZUR METAPHYSIK DER SITTEN‹

INTERPRETATION UND KOMMENTAR

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	VII
I. Experimentelle Befragung des Menschen der „Sittlichkeit“ und „erster“ Übergang	1
1. Die „Vorrede“: der Begriff einer Metaphysik der Sitten und das Prinzip des „Übergangs“	1
2. Der Gedankengang der „Vorrede“	4
3. Der gute Wille als das absolut Gute und die kopernikani- sche Wendung in der Moralphilosophie Kants	17
4. Der kategorische Imperativ: Experiment und Entschei- dung	32
II. Der „zweite“ Übergang: Überwindung des Empirismus	37
1. Erfahrung der menschlichen Natur und Autarkie der rei- nen praktischen Vernunft: die „Würde“	37
2. Die Situation des Menschen zwischen Vernunft und Sinn- lichkeit und der moralische Zwang: praktisches und prag- matisches Interesse	45
3. Moralische Notwendigkeit: Nötigung	53
4. Drei Ebenen der imperativischen Bedeutung: der experi- mentelle Zug am kategorischen Imperativ	63
* 5. Möglichkeit und Wirklichkeit des kategorischen Impera- tivs im Blick auf den unbedingten, autarken Selbstwert der Person	73
6. Notwendigkeit des kategorischen Imperativs: Reich der Zwecke	82
7. Überblick über die drei Versionen des kategorischen Imperativs	94
8. Guter Wille und Autonomie: kopernikanische Wendung in der praktischen Philosophie	100
9. Systematische Darstellung der Positionen der Hetero- nomie	108
* III. Der „dritte“ Übergang: perspektivistische Begründung der Möglichkeit des kategorischen Imperativs als des syntheti- schen Grundsatzes a priori	120

1.	Freiheit als Idee und als Wirklichkeit	120
2.	Der Zirkel und seine perspektivistische Auflösung: Dialog des Willens mit sich selbst und Selbstbewegung des Willens	127
X 3.	Frage der Möglichkeit eines kategorischen Imperativs auf der Grundlage des Perspektivismus	139
4.	Dialektik der praktischen Vernunft und der konkrete Mensch im Spannungsfeld der Triebkräfte	150
5.	Selbstgesetzgebung der Vernunft für den Gebrauch der Perspektiven der Freiheit und der Notwendigkeit	153
6.	Notwendige „Objektivität“ der Welt und ihr perspektivischer Charakter	160
7.	Begründung der Möglichkeit einer Metaphysik der Sitten und Erkenntnis der Handlungswelt durch praktische Perspektive: Sinnwahrheit	166
8.	Praktisches Interesse und moralisches Gefühl	175
9.	Grenze der praktischen Metaphysik und Einheit zwischen den Weltperspektiven	183
Nachwort: Die politische Motivation in Moral- und Rechtsphilosophie bei Kant		195
1.	Das Bild des Menschen als im reinen Sinne handelnden Wesens	197
2.	Die kopernikanische Revolution in der praktischen Philosophie	199
3.	Freiheit, Gleichheit, Selbständigkeit	209
Literatur		215
Register		229